

Radfahrer und junge Menschen besonders gefährdet

Ostfriesischer Kurier,
03.06.2022

Polizei Norden stellt Verkehrsunfallstatistik 2021 vor – Mehr Verkehrsunfälle

Irmi Hartmann

Prävention, Prävention, Prävention – es war möglicherweise der Begriff, der am häufigsten verwendet wurde bei der Vorstellung der Verkehrsunfallstatistik 2021, die das Norder Polizeikommissariat jetzt online präsentierte. Mehr als einmal verwies Kommissariatsleiter Ingo Brickwedde insbesondere auf die psychischen Folgen, wenn ein Mensch beispielsweise einen Unfall verursacht infolge eines Rausches oder weil er sich nicht an andere geltende Regeln im Straßenverkehr hält.

Man wünsche sich „da steht eine Null“, sagte Brickwedde beim Blick auf die Unfallzahlen im vergangenen Jahr. Darum bemühe man sich intensiv – mit ihm verwies Christiane Büchner auf verschiedene Maßnahmen der Polizei. Dass man beispielsweise in Kindergärten gehe und Schulen, dass man mit der Hilfe von vielen Kooperationspartnern gemeinsam Aktionen gestartet habe. Büchner erwähnte in diesem Zusammenhang einen Fahrradkurs mit 13 Migrantinnen, den die Polizei gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule angeboten hatte. „Jeder Streifenwagen unterwegs ist schon Prävention“, sagte Brickwedde. Auch wenn so etwas statistisch nicht erfasst werden könne, so sei doch jede Kontrolle bereits eine Form der Prävention.

Trotzdem – auch in 2021 passierten Unfälle. 1315 Verkehrsunfälle habe man im letzten Jahr registriert (2020: 1177), sagte Christiane Büchner beim Blick auf die Statistik, die aus ihrer Sicht aufgrund der Corona Situation in 2020/21 nur bedingt aussagekräftig ist. Denn im Vergleich der letzten zehn Jahre seien die Zahlen um mehr als 20 Prozent zurückgegangen. 365 Verletzte bedeuteten allerdings: „Täglich wird eine Person durch einen Unfall verletzt.“ Und weiter: „Bei jedem vierten Unfall wird jemand verletzt.“ Erfreulich sei, dass es insgesamt weniger Schwerverletzte gegeben habe



Immer mehr Radfahrer sind an Verkehrsunfällen beteiligt.

Archivfoto: Benjamin Tebben-Willgrubs

(2021: 43, 2020: 53). Je ein Mensch kam in den letzten beiden Jahren im Verkehr ums Leben.

Auf manche Personengruppen schaue man im Bereich des Verkehrsgeschehens explizit, erläuterte Büchner weiter – auf Kinder im Alter bis 17 Jahre, junge Fahrer im Alter von 18 bis 24 sowie auf ältere Verkehrsteilnehmer ab 65 Jahren. Wenn es hier auch statistisch gesehen in allen drei Personengruppen nicht mehr Schwerverletzte gegeben habe, so sei doch ein Anstieg bei den Leichtverletzten in der Gruppe der jüngsten Verkehrsteilnehmer zu beobachten (2021: 62 Kinder, 2020: 35).

Keine Schule im Verbreitungsgebiet sei allerdings eine sogenannte „Unfallhäufungsstelle“, sagte Brickwedde in diesem Zusammenhang, er verwies auch hier auf eine intensive Zusammenarbeit der Polizei mit Schulen, Kindertagesstätten, Behörden und etlichen weiteren Beteiligten. „Kinder können Geschwindigkeiten nicht einschätzen“, machte er aber auch deutlich, dass diese Altersgruppe immer zu den besonders gefährdeten Verkehrsteilnehmern gehören wird. Im letzten Jahr registrierte die Polizei zwei Schulwegunfälle (2020: neun), Schwerverletzte habe es zum Glück nicht gegeben.

Ein großes Thema bleiben die Radfahrer. Immer mehr sind an Verkehrsunfällen beteiligt. Gab es 2020 noch 150 Verkehrsunfälle, in die Radfahrer verwickelt waren, wa-

ren es 2021 schon 164. Immer öfter sind Pedelec-Nutzer betroffen (2021: 51, 2020: 42) Entsprechend mehr Menschen verletzen sich (2021: 123, 2020: 108). Immerhin: „Die Zahl der Schwerverletzten nimmt ab“, sagte Büchner. Sie appellierte an alle, die mit dem Rad unterwegs sind, einen Helm zu tragen. „Das sollte selbstverständlich sein“, wünschte sie sich – im besten Fall kombiniert mit gelber Warnweste.

Statistisch gesehen an jedem zweiten Tag des vergangenen Jahres kam es darüber hinaus zu Wildunfällen, insgesamt registrierte die Polizei 199 Fälle (2020: 168). Auch hier versuche man, zusammen mit Jägern, dem Landkreis und der zuständigen Gemeinde, Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren. Büchner sprach explizit die Hager Umgehungsstraße an, wo diverse Hinweise aufgestellt worden sind, damit Autofahrer frühzeitig gewarnt

und alarmiert sind.

Immer wieder ein Thema im Rahmen der Verkehrsunfallstatistik sind Alkohol und Drogensucht am Steuer. Auch 2021 stellten Polizeibeamte diverse Vergehen fest. 83 Alkoholfahrten (2020: 97), 67 Fahrten unter anderem Rauschmitteleinfluss (2020: 68). Bei einem Fahrer habe man in einer Verkehrskontrolle 3,3 Promille gemessen, bei einem Unfallfahrer 3,05 Promille. „Das sind Leute, die an Alkohol gewöhnt sind“, sagte Brickwedde, der gemeinsam mit Thorsten Frielinghaus darauf verwies, dass das Gefährdungspotenzial durch Fahrten in nicht nüchternem Zustand schon früh anfangen. „Man setzt nicht nur sein eigenes Leben aufs Spiel“, sagte Brickwedde.

Frielinghaus berichtete von mehr Unfallfluchten im letzten Jahr gegenüber 2020 (374:318). „Das ist kein Kavaliersdelikt“, machte er klar, „sondern eine Straftat!“ Vielfach blieben Geschädigte auf den Kosten sitzen. Immerhin 40 Prozent der Fälle habe man 2021 aufklären können.